

wegen zu Paris gearbeitet haben, und ist meine meinung, weilen dieses also angefangen der rest von diesen Compagnien werde balt nachfolgen und unsere Cammeraden in Quesnoy abzulösen.

Es hatt mir der herr Bannerherr [Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g ?] geschriben das die püntrnis [mit Frankreich] noch nicht erneuweret, will dero-wegen gantz dienstlichen gebetten haben doch meinen herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?] Zuschreiben, das doch wo müglich nurt mer kleine recrue möchte geschicket werden, damit das Campagnen auch mit ehren Versehen möchte, weilen doch sehr kein ander mittel ist selbiges mit Gotteshilff noch auszu-harren.

Gestern oder Vorgestern hatt man nicht weit von Bohin etliche Troupe reuter Vom Feind [Spanien] gesehen, sorge ubel das es Uns noch ein Convoy Zu thun treffen werde, es ist darin nichts Zu sorgen als nurt das böse Wetter das noch allezeit Continuiert.

So der herr etwas wegen der Alliance neues hette bitte mich unbeschwerth Zu berichten, damit auch in einem oder anderen etwas hoffnung haben könnte.

Dem herrn habe vor ettlichen tagen geschrieben wegen 3 Soldaten von der Com-pagnie uff der Reiss dahinden blieben und Zu St. Denis under dem Von Mont [wohl Gardehptm. Kaspar D u m o n t oder dessen Teilhaber Johann D u m o n t gemeint] sollen dienst genommen haben, so der herr ettwas von denselbigen Vernommen mir die gnadt Zu erweisen mir etwas meldung darvon Zuthun.

Wegen der Salutation ahn unsern herrn Gouverneur habe des Herren befelch ... dienstlichen Verrichtet, sich Zum allerhöchsten bedancket, und Mir wieder be-fohlen seine baisemains dem herrn Zu er bieten, er erzeigt sich in allem gantz freundlich gegen uns, es hatt auch Madame T r i s t a n y [?] in beiwesen H. priedien mir befohlen den H. ihrentwegen ... Zu Salutieren".

---

Original, mit Siegel - AH 42, 322-323

103

1655 März 2., Guise

A

SCHREIBEN VON [JOHANN GEORG?] MUELLER AN GARDEHPTM. [HEINRICH II.]  
ZURLAUBEN, PARIS

---

"Euwer ... Schreiben habe ich ... empfangen. Dass in meinem letzten Schreiben kein datum gewesen, bitte ich ... mir gnädig Zu verzeihen. Den wechselbrief

so durch ordre von herrn [Barthélemy] R o l l a n t [jun?] vor 2000 lb. empfangen. An den Monsieur [André] [L e] F e b u r e [d' O r m e s s o n] habe ich vermeinet das geltt Zu Ziehen, hatt er mir gesagt es gebe [!] ihn wunder das die herren Germain et Lalleniet [A l l e n e t] ihme Zumuthen mehr Zubezahlen als er ihnen schuldig seye nur also 968 lb. bezahlt, restirt noch R 1032 so noch zu bezahlen weren, nur gesagt, wan der herr Rollant nur will den uberresten verschaffen so soll er es dem Monsieur G o i f f i n e Maître de la Couronne d'or a la rue Saint Martin a Paris bezahlen und einen wechselbrieff uff ihnen Ziehen, so will ers bezahlen, auch ein Schreiben von dem hiesigen Marschant habe so herrn Rollant schike, bitte der herr wolle mir noch vor seinem abreisen behülflich sein, will darnach Meinem herren ein Zeitlang haushalten, bitte auch mich zu berichten hinfüro etwas werde mangelbar sein ob ich mich soll an Rollant alle Zeit adressieren. ich bitte auch der herr wolle meinen herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?] Schreiben, dass sie Völcker Verschaffen, den ich nicht mehr als noch 89 Man bey der Compagnie habe. ich will gern sehn wer dises Campagne Versehen wil, den einerhalb 2 Monet muss man ins Felt gehen, der Hessy [wohl Walter oder Heinrich H ä s s i, die Inhaber einer Gardekompanie gemeint] Schreibet seinem Fendrich es werden 30 Man mit dem Obristen Richter kommen.

Wegen der puntrüss [Bündniserneuerung mit Frankreich] bitte ich gantz dienstlich mich doch ... Zu berichten.

Das geschrey Quenois [Q u e s n o y] hatt meiner Herren Compagnie einen grossen stoss geben. Vergangnen Sambstag In der Nacht hatt man einen Convoy in quesnoy gethan dar ist bey gewesen Monsieur [Jacques] Castelnoveau [C a s t e l n a u - M a u v i s s i è r e], ich glaub dass wir in allem über 3000 Man gewesen sindt Zu Pferdt und fuss und hatt ein iedtweder Reuter ein sack auch nicht gar zu gross hinder sich führen müssen biss nacher quenois. Von Unsren 4 Compagnie alhier hatt man 200 Musquetier sambt Bauman [Jacques B u m a n n] und mich Commandiert, man hatt auch viel geladene Pferdt mitt Mehl hienach [?] gebracht, mit demselbigen Mehl hatt man vorahn Commandiert den Fendrich K e l l e r von St. Quantin mit ungefehr 50 oder noch etliche Man hinden, hernach Unserm Trosshauptman mit 40 Man, darbey von unsrer Compagnie 12 Man, muss alles in quenois Verbleiben. Man hatt wollen ordnung Verschaffen das unsere 4 hiesige Compagnien [u.a. Zurlauben und Bumann] haben in das Fry fewer [?] hinaus gesolt, es hatt aber denselbigen nicht angehen Wollen, so es begehrt haben, den es am selbigen gewesen Were Zu gehn, Zeit bringet Rosen.

Vergangner Mittwochen hatt der Monsieur F r a n c k [?] von hier nacher quenois Verreisen Wollen auch ein Guiden und andere mehr bey sich gehabt, nicht weit von Landresy [Landrecies] in der Nacht von einer party ertappet Zu todt geschossen und alles genomen, sein Ross ist in dem Walt gefunden und heut diesen morgen durch einen bauren anhero gefohret worden, der [hiesige] Gouverneur hatt auch nacher landresy geschiket seine Schreiben (so er bey sich gehabt) wieder Zubegehren; in warheit er reuwet uns alle hertzlichen. Man will sagen er habe bey 150 pistolen bey sich gehabt, nicht allein Vor sich sondern auch Vor [Jean-Louis] D' a f f r y s [Halb] Compagnie.

bitte nochmahl wegen meines wechsels, und meinen herren Zuschreiben dass sich niemant Zur Compagnie begeben, den ich diese Convoy Viel Spietzfindige wortt von theils hören müssen doch in [ich?] frage allem diesern wenig nach. ... Ich will den herrn Versichern, wan dass wir der Convoyen bey solchem greüsslichen wetter, wie wir gehabt haben, viel geben würde der halbe theil so wohl Ross als man müsste periren es ist nicht darvon Zu sagen. Den Wechselbrief habe dem Rollant wieder geschiket".

---

Original - AH 42, 324-325

[1637]

VORSCHLÄGE UND ANMERKUNGEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN]<sup>1</sup> ZU EINER  
VERWALTUNGSREFORM IN DEN FREIEN AEMTERN

SSRQ Aargau II/8, 438 Nr. 155

---

Es ist zuerst der in SSRQ Aargau II/8, 442, Zeile 24 bis 446, Zeile 11 abgedruckte Text wiedergegeben.

Da die folgenden Abschnitte bezüglich des Urbars der Freien Aemter in AH 42/104 von dem in den SSRQ abgedruckten Text (s. ebenda 441-442 Zeile 23) stark abweichen, werden diese hier wortwörtlich wiedergegeben:

"Urbar der Landtvogty

der Jst sidther meer als 100 Jar har nit ernüwert darumb Nothwendig Zuo be-  
reinigen.

- Was die Lächengüeter anlanget, und nit der 7 [in den Freien Aemtern reg.]  
ohrten selbs eigne stukh und Zinsgüeter sindt, sollendt Jn costen der be-